

Lidia Gasperoni, *Versinnlichung. Kants transzendentaler Schematismus und seine Revision in der Nachfolge*, De Gruyter, Berlin 2016, ISBN 978-3-11-047513-5 , S. 349

Since antiquity, the concept of schema is relevant wherever the connection between matter and form, conceptualization and sensuality, the sensuous and the ideal becomes a problem, including in contemporary theories of embodiment. While Kant understands the schema as a condition of the constitution of meaning, and delimits it critically from images, signs, and symbols, Maimon, Hamann, Herder, Hegel, and later Plessner assign to schematic process the sensory and linguistic function of morphogenesis. These revisions give rise to a new theory of schematism, in which the concept of *Versinnlichung*, in the sense of making something sensible, becomes the transcendental condition of embodiment. Thus, *Versinnlichung* has to be regarded as the systematic core of current theory of language and knowledge.

Seit der Antike tritt der Begriff des Schemas dort in den Vordergrund, wo die Verbindung von Materie und Form, Begrifflichkeit und Sinnlichkeit, von Sinnlichem und Unsinnlichem zum Problem wird, so auch in gegenwärtigen Theorien der Verkörperung. Während Kant das Schema als Bedingung der Bedeutungsentstehung versteht und in kritischer Absicht von Bildern, Zeichen und Symbolen abgrenzt, ordnen Maimon, Hamann, Herder, Hegel und später Plessner dem Schematismus sinnliche und sprachliche Prozesse einer Morphogenese zu. Diese Revisionen geben Anlass zu einer neuen Theorie des Schematismus, in welcher der Versinnlichung der Status einer transzendentalen Bedingung der Verkörperung zukommt. So verstanden hat Versinnlichung als systematischer Kern der aktuellen Sprach- und Erkenntnistheorie zu gelten.